

Das St. Laurenzen-Bad bei Aarau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **2 (1885)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das St. Laurenzen-Bad bei Aarau.*

In früherer Zeit wurde der Paß über die Schafmatt, welcher aus dem Aarethal ins Thal der Ergolz führt, sehr stark begangen, während heute fast nur noch der Handwerksbursche diese kürzeste Linie von Aarau nach Basel für seine Fußtour wählt. Der Weg führt durch Erlinsbach dem Erzbach entlang in den Jura hinein, dessen vorderster Ausläufer nördlich vom Jura durchbrochen ist. Zwischen den beiden von Westen nach Osten verlaufenden Höhenzügen liegt ein freundliches Thälchen, welches im Hintergrund von den Felsen der Ramsfluh abgeschlossen wird. Nur wenige Bauernhäuser liegen zerstreut an einer Oeffnung im sogenannten „Breitmoos“; nordwestlich erblickt man am Bergabhang der Schafmatt in ländlicher Stille und Einfachheit die Kuranstalt Barmel, welche für Luft und Milchkuren sich eines guten Rufes erfreut und im Hintergrunde des freundlichen Geländes liegt inmitten schöner Wiesen das Bad St. Laurenzen.

An seine Entstehung knüpft sich, wie fast bei allen Heilquellen, eine Sage. Im vorliegenden Falle wird erzählt, daß an jener Stätte die Zelle des heiligen Laurentius gestanden sei und später sich sogar ein Kirchlein daselbst erhoben habe.

Mauerreste und ein Grab mit Gebeinen, einem Cruzifix, einem Ring, einem Schwert und Gefäßscherben, welche 1840 daselbst gefunden wurden, sind die wenigen stummen Zeugen früherer Bewohner.

Die älteste Urkunde welche des Ortes Erwähnung thut, datirt vom Jahr 1453, meldet, daß ein Aarauer Bürger, Hans Arnold Sägeffer, der Stadt die Burg und Herrschaft Königstein, zu welcher auch die Hofstatt zu St. Laurenzen gehörte, um 430 Gulden abkaufte.

Im folgenden Jahr ging sie durch Kauf an die Johanniter-Komthurei Biberstein über. Im Jahr 1478 belehnte der Komthur derselben, der Hochpriester Johann von Au, mit dieser Hofstatt Hans Sägeffer, der inzwischen bei Grandson den Ritterschlag erhalten und die 120 Bürger

* Das St. Laurenzen-Bad bei Aarau und seine Heilwirkungen. Eigenthümerin Wittve Schmutziger-Gutjahr. 8 S. 8°. Mit Abbildung und Kärtchen. Aarau, 1885. H. R. Sauerländer.

von Aarau in der Schlacht bei Murten angeführt hatte. Er sollte das Bad suchen, nach warmem Wasser öffnen und erhielt daneben auch die Bewilligung nach Erz zu graben. Nach drei Jahren sollte er, sobald er warmes Wasser finde oder solches zu Bädern wärme, jährlich zwei Gulden Zins zahlen.

Wir haben keine Kunde, wie die Heilquelle und der Bergbau von ihm ausgebeutet wurden; Jahrhunderte lang benutzten blos die umwohnenden und auch entferntere Landleute die offen fließende Quelle zum Baden und sie erwarb sich eine große Berühmtheit durch ihre Wirkungen gegen Hautkrankheiten.

Im Jahr 1840 wurde alsdann von Samuel Märk die Quelle gefaßt und eine Heilanstalt bei derselben errichtet, die alsdann von den jetzigen Besitzern, der Familie Schmuziger erweitert und mit Anlagen versehen wurde.

Das Laurenzenbad besteht heute aus dem Gasthaus mit einer ziemlich Anzahl Wirthschaftszimmern, einem Speisesaal zc.; daneben befindet sich das Badehaus und eine Scheune.

Große Schattenbäume und Anlagen mit Ruheplätzen und Bänken umgeben das ganze Etablissement und die Umgebung bietet Gelegenheit zu den schönsten Spaziergängen, auch für weniger kräftige und geübte Fußgänger.

Eine bequeme Fahrstraße führt auf das durch Heinrich Zschokke's „Freihof von Aarau“ und den Aufenthalt des Tollharden daselbst bekannt gewordene Gehöfte Hard, von welchem aus man leicht auf guten Fußpfaden den Gipfel der Wasserfluh, der Ramsfluh und der Brunnenbergegg ersteigen kann. Steht man auf dem jäh abfallenden Felskopf der Ramsfluh, so liegt das kleine Thal mit dem Bade einem freundlich zu Füßen und hinter demselben erheben sich die Gipfel des Solothurner Jura's, während nach Süden sich das prachtvolle Panorama des Alpengebirges aufrollt. Freier noch wird der Ausblick auf der Egg, von welcher aus ein großer Theil des schönen schweizerischen Hügellandes mit den Alpen im Hintergrunde zu übersehen ist. Einen vollen Rundblick gewährt die Wasserfluh, da man von ihr aus auch nach Norden freies Gesichtsfeld hat und sich zu all dem Erwähnten noch die Aussicht auf das Fricththal mit seinem hügeligen Tafel-Jura bis an den Höhenzug des Schwarzwaldes gestellt. Ebenso bietet die Geißfluh, welche auf einem Fußpfad über schöne Wiesen und durch schattigen Wald leicht zu ersteigen ist, einen prächtigen Blick in den mannigfaltigen Formenreichthum unseres Jura-gebirges hinein.

Das Glockengeläute der Rühheerden des Sennhofes und Luftkurortes Barmel oder Schafmatt gibt der bei der Tour auf die Geißfluh zu durchwandernden Gegend ein recht idyllisches Gepräge.

Aber nicht nur für den Freund der Natur, auch für den Forscher ist die Gegend des Laurenzenbades von großem Interesse. Der Botaniker findet die Pflanzen der montanen Region und namentlich eine reichhaltige Flora von Orchideen. An den Felsen der Ramsfluh blühen schon im März die *Primula Auricula* und die schöne *Draba aizoides*; reichlich ist die Ausbeute für den Insektensammler, besonders auf den Bergrücken und in den von Schmetterlingen wimmelnden Wiesen.

Auch die geologische Formation des Geländes ist sehr erwähnenswerth. Während die umliegenden Höhenzüge größtentheils aus den verschiedenen, theils sehr petrefaktenreichen Schichten der Juraformation bestehen, finden wir mitten im Thälchen die Triasformation, welche durch Bersten der Erdrinde an die Oberfläche gelangte. Als schmales Band zwischen Ramsfluh und Brunnenberg beginnend, verbreitet sich diese Zone gegen die Schafmatt zu immer mehr; sie ist aus Keupermergel, Keuper sandstein und einer fast senkrecht stehenden Schicht von Muschelfalk zusammengesetzt.

Das Klima der Gegend ist sehr angenehm; die Luft ist weder zu feucht noch zu trocken, vollständig staubfrei und der Reichthum an Sauerstoff, durch die schöne Vegetation der Wiesen und der Wälder, welche die Höhen bekleiden ein sehr großer.

Während die umschließenden Berge vor heftigen Winden schützen, macht die Ausgleichung der warmen Luft von den Felswänden her mit der kühlen der waldigen Abhänge sich nur durch angenehme erfrischende Bewegung während der heißen Tage geltend. Selten und nur für kurze Zeit erhebt sich über dem Erzbache der Nebel oder dringt von Außen in das Thälchen ein.

So sorgte die Natur hier für einen Platz zu angenehmem, kürzern oder längern Sommeraufenthalt; die Kuranstalt ihrerseits sucht ihr in diesem Bestreben nachzueifern.

